

Im Schatten des Reaktors

Unter diesem Titel fand am vergangenen Samstag, dem 25.7. im Naturfreundehaus in Schweinfurt eine Energiekonferenz statt. Veranstalter waren die Linken Mitglieder des Bundestages Klaus Ernst und Eva Bulling-Schröter.

Zu Beginn des Forums musste leider festgestellt werden, dass es in den letzten Jahren ziemlich ruhig geworden ist um dieses Thema.

So betonte Klaus Ernst während seiner einführenden Worte: Es stimmt nicht, dass es keine Alternative zum Atomstrom gibt. Die erneuerbaren Energien stellen diese Alternative dar. Atomstrom ist nun mal profitabel, aber nicht für die, die ihn beziehen, sondern einzig und allein für die Konzerne.

Dr. Alfred Körblein aus Nürnberg wies anhand der neuesten Kinderkrebsstudie nach, dass gerade die Kinderkrebsrate in unmittelbarer Nähe von Reaktoren überdurchschnittlich hoch ist.

Sowohl die Forderungen vom Bund Naturschutz Schweinfurt als auch von der Bürgerinitiative Gochsheim, die beide einen Vertreter zu diesem Forum entsendet hatten, lauten einhellig:

- keine Restlaufzeitverlängerung für alle Kraftwerke, das gilt insbesondere auch für Grafenrheinfeld,
- keine neue Atommüllproduktion,
- keine neuen Kohlekraftwerke, sondern z.B. die Förderung von Kraft-Wärme-Kopplungen oder Fotovoltaikanlagen.

Deshalb muss, und das war ein Ergebnis des Energieforums, ein Gesamtkonzept für Energiepolitik her. Für uns als Linke ist dabei wichtig, dass der Atomausstieg für die Bevölkerung sozial verträglich geschieht, dass nicht Arbeitsplätze abgebaut, sondern dazugewonnen werden. Und dass dies möglich ist, wurde ebenfalls während dieses Forums mehrfach bestätigt.

Und nicht zuletzt war man sich einig, es muss wieder debattiert werden über diese Problematik, insbesondere über die Fragen des Gesundheits- und Sicherheitsrisikos der Atomenergie.